

2023

Rückblick



Liebe Gestalterinnen und Gestalter der Gründerregion FRG,

2023 hat die Entwicklung der Gründerregion FRG richtig Fahrt aufgenommen.

Drei Jahre Arbeit und viele wichtige Meilensteine liegen zwischen den Fotos auf dieser Seite und einem Netzwerk, auf das wir stolz sind. Vor Ende dieses Jahres ist unser Trägerverein auf 40 Mitglieder angewachsen, die viele unterschiedliche und wertvolle Erfahrungen und Ideen in die Entwicklung unserer gemeinsamen Gründerregion FRG einbringen. Dazu zählen nicht nur Unternehmen, sondern zunehmend auch

Kommunen, externe Partner und viele weitere Impulsgeber und Mitgestalter.

Stellvertretend für das Team, den Vorstand des GreG Freyung-Grafenau e.V. und unsere Gründungsgewächse möchten wir uns bei allen Mitgestalterinnen und Mitgestaltern bedanken.

Wir freuen uns auf
das neue Jahr!

Steffi Fichtl



Juni 2020: Die Gründungsmitglieder des GreG Freyung-Grafenau e.V. stellen sich vor.



Juli 2021: Stephanie Fichtl und Johannes Gastinger stellen die Pläne für den grünen CoWorking Space vor



Oktober 2022: Die Förderung des GreG FRG wird offiziell verlängert.



Das Grenzüberschreitende Gründerzentrum Baustein für die Zukunft

Das GreG FRG bietet Gründerinnen und Gründern die besten Voraussetzungen, um innovative Ideen umzusetzen und in der kreativen GründerREGION FRG. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Aufbau eines starken Netzwerks aus Wirtschaftsprüfern, die auch den Austausch von Wissen und die Vernetzung von kreativen Talenten und Fachkräften fördert. Von diesem Netzwerk sollen die Grundlagen geschaffen werden, die lokale Wirtschaft anzukurbeln und zu stärken.

Als Landrat und 1. Vorsitzender des Trägervereins unterstütze ich die nachhaltige Entwicklung unserer Gründerzentren und möchte Sie einladen und ermutigen, unser gemeinsames Gründerzentrum zu unterstützen. Lassen Sie uns zusammenarbeiten, um die Wirtschafts- und Lebensraums sichert und den nächsten Generationen ein gutes Beispiel zu hinterlassen.



Gründerzentrum Freyung-Grafenau ist ein wertvoller Baustein für die Zukunft unserer Region

...en und ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Wir verstehen uns als GründerZENTRUM in einer dynamischen und
Wirtschaft, Wissenschaft und kommunalen Unterstützern, das nicht nur unternehmerisches Wachstum, sondern
dem gesunden Ökosystem profitieren wir alle: Das GreG FRG trägt dazu bei, neue Arbeitsplätze und Berufsfelder
...d die Innovationskraft unserer Region zu stärken.

...region FRG aus Überzeugung. Die traditionsreichen Unternehmen und Kommunen unseres Landkreises möchte
für die Gründerinnen und Gründer in unserer Region eine Plattform bauen, die die Zukunftsfähigkeit unseres
Generationen eine echte Perspektive in der Heimat bietet.

Sebastian Gruber

**Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau,
1. Vorstand des Gründerzentrum Freyung-Grafenau e.V.**

#IMPRESSIONEN





Gastgeschenke mit Sinn:

Bei unseren Veranstaltungen wollen wir den Gästen auch nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Zahlen, Daten, Fakten

Anzahl **Vereinsmitglieder**: 40

Vergleich 2020: 7

Vergleich 2021: 18

Vergleich 2022: 31

Anzahl **Mieter**: 6

Anzahl Mieter **Alumni**: 4

Anzahl **Sponsoren**: 11

Anzahl eigene **Veranstaltungen**: 14

Anzahl **GZDN Veranstaltungen**: 6



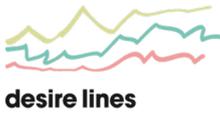
Im Landkreis Freyung-Grafenau sind traditionell starke Unternehmen zu Hause. Für die Zukunft unserer Arbeitgeber, Innovationstreiber und nicht zuletzt auch Einwohnerinnen und Einwohner gestalten wir diese Gründerregion FRG gemeinsam. Wir wollen die Vorteile der Digitalisierung allen Betrieben zugänglich machen und uns dabei authentisch als Standort weiterentwickeln.

Johannes Gastinger,
Wirtschaftsreferent Landkreis Freyung-Grafenau,
Geschäftsführer GreG Freyung-Grafenau e.V.

Meilensteine

Jan - März	Unternehmerschule der Hans Lindner Stiftung @ GreG FRG
17. Januar	Skills4Success: Finanz- und Steuerstrategien für Startups - Dr. Maximilian Freyenfeld
31. Januar	IHK Gründersprechtag @ GreG FRG
01. Februar	Einzug Proweca engineering
09. Februar	:innen:raum Netzwerk Nachmittag
01. März	Einzug Kreathene GmbH
15. März	Einzug My Ary and me
19. März	Prämierung Businessplan Wettbewerb Ideenreich @ Landshut
23. März	Gründerregion FRG GRÜNDEnimGRÜNEN
25. April	GZDN Business Angel Info Abend @ Landshut
26. April	:innen:raum Netzwerkfrühstück
04. Mai	Digitaltag @ Passau
10. Mai	Vorstandssitzung GreG Freyung-Grafenau e.V. 23/1
10. Mai	Mitgliederversammlung GreG Freyung-Grafenau e.V.
15. Mai	Einzug Josef Straka
17. Mai	Gründerregion FRG STAMMTISCH: Die Geschichte von Sedicio
29. Juni	:innen:raum Netzwerk Nachmittag
04. Juli	GZDN Business Angel Abend
06. Juli	Treffen der Regionalmanager und Wirtschaftsförderer Bayern im GreGFRG
17. - 23. Juli	GreG FRG @ Landesgartenschau 2023
21. Juli	Botschafter Niederbayerns @ Landesgartenschau 2023
27. Juli	Gründerregion FRG @ SommerSTAMMTISCH
01. August	Bayerische Staatsministerin für Digitales Judith Gerlach @ GreG FRG
22. August	:innen:raum Netzwerk Nachmittag
15. Sept.	GZDN Sommerfest @ Passau
26. Sept.	IHK Gründersprechtag @ GreG FRG
06. Oktober	Beratertag der Hans Lindner Stiftung @ GreG FRG
06. Oktober	Lange Nacht der Wirtschaft @ GreG FRG
31. Oktober	Auszug Josef Straka
10. – 11. Nov.	B4Y3RW4LD hackathon Vol.12
14. Nov.	Beratertag der Hans Lindner Stiftung @ GreG FRG
29. Nov.	Vorstandssitzung GreG Freyung-Grafenau e.V. 23/2
07. Dez.	GZDN Weihnachtsfest @ Pfarrkirchen
19. Dez.	:innen:raum Netzwerkfrühstück

#NETZWERK



S I I M P L E





#IMPRESSIONEN



Blühpatenschaft des GreG FRG Mehr Raum für Zukunft

Unsere Arbeit ist nur möglich mit der Unterstützung der Sponsoren, Partner, Wegbegleiter und Netzwerkmitglieder der Gründerregion FRG. Für uns ist #GRÜNDENIMGRÜNEN ein Anspruch, den wir von der Gestaltung unserer Räumlichkeiten bis zur Entwicklung unseres Gründerökosystems, der Gründerregion FRG, umsetzen.

2023 haben wir in diesem Sinne auch ein Dankeschön an unsere Unterstützer in eine Blühpatenschaft bei der Imkerei und Landwirtschaft Mückin Grafenau investiert. 17 verschiedenen Blühpflanzen - sowohl Kulturarten (z. B. Ringelblume, Sonnenblume, Kleearten usw.) als auch Wildarten (Schafgarbe, Kornblume, Klatschmohn) haben auf unseren rund 250m² Lebensraum und Nahrung für viele Insekten und andere Tiere geschaffen - äquivalent zur Fläche des GreG FRG.



Für mich ist nachhaltiges Unternehmertum der Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft. Wir brauchen die kreativen Lösungen, die unkonventionellen Ideen und die idealistischen Gründerinnen und Gründer, um unsere eigene Umwelt zu gestalten. Dabei geht es nicht nur darum, eine ökologische Verantwortung zu übernehmen, sondern auch um soziale Verantwortung zu übernehmen, dem Fachkräftemangel mit Sinnhaftigkeit zu begegnen und eine echte Perspektive für die kommenden Generationen in ihrer Heimat zu sichern. Ein gesundes Ökosystem erfordert eine ganzheitliche Betrachtung und Pflege. Genau diese Vision verfolgen wir mit der Gründerregion FRG und unserem Netzwerk.

Stephanie Fichtl,
Geschäftsführerin GreG FRG

GRÜNDENimGRÜNEN

Die Feierliche Eröffnung des GreG FRG

Dieses Jahr feierte die GründerregionFRG endlich die Eröffnung ihres Gründerzentrums mit dem Bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger:

„Mit dem Gründerzentrum entstehen zukunftssichere Arbeitsplätze in Niederbayern“.

Grenzüberschreitend Gründer mit Unternehmen zu vernetzen und ein starkes Start-up-Ökosystem vor Ort aufzubauen, das ist das Ziel des digitalen Gründerzentrums GreG FRG.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger:

„Freyung und die Region nutzen ihre Stärken: kurze Wege, eine enge Vernetzung zu den anderen digitalen Gründerzentren in Niederbayern, gute Kontakte nach Tschechien sowie ein vielfältiges und engagiertes Unternehmertum“,

so der Minister bei der offiziellen Eröffnung.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium fördert die Netzwerkaktivitäten des Gründerzentrums mit 338.000 Euro und Infrastruktur wie Räume und Ausstattung am Standort Freyung mit

479.000 Euro. Aiwanger:

„Mit dem GreG FRG können zukunftssichere Arbeitsplätze in der Region entstehen und die Innovationsfähigkeit der lokalen Unternehmen wird gestärkt. Denn die Start-ups von heute sind die Mittelständler von morgen.“

Gründerinnen und Gründer werden im GreG FRG mit Infrastruktur und Coaching durch BayStartUP unterstützt sowie mit Partnern in Niederbayern und Tschechien vernetzt.

Gründungsmitglieder des Trägervereins GreG Freyung-Grafenau sind der Landkreis, die TH Deggendorf, die lokale Sparkasse und VR-Bank, die IHK Niederbayern sowie die Unternehmen Thomas Krenn und Wimmer Massivholzmöbel. Das GreG unterhält neben dem Standort in Freyung einen weiteren in Pfarrkirchen.

Bayernweit gibt es 19 digitale Gründerzentren an 28 Standorten, fünf davon in Niederbayern: LINK in Landshut, ITC1 in Deggendorf, INN. KUBATOR in Passau sowie GreG FRG und GreG Rottal-Inn in Pfarrkirchen.



Bilder:
© StMWi / E. Neureuther
© Johannes Plate



Staatsminister Hubert Aiwanger bei der Eröffnung des GreG FRG am 23. März



Gründerregion FRG kommunen unternehmen

Zukunft anpacken und Herausforderungen durch innovative Lösungsansätze bewältigen – das ist das Ziel unserer Gründerregion FRG. Am 12. Oktober haben wir gemeinsam mit der ILE Ilzer Land und der Sparkasse Freyung-Grafenau Unternehmer und kommunale Entscheidungsträger eingeladen, in der Bauhütte Perlesreut zukunftsweisende Kooperationen zwischen Kommunen und Unternehmen kennenzulernen.

Wie jedes erfolgsversprechende Startup arbeiten auch wir auf eine große Vision hin: Wir wollen unsere Region als Musterbeispiel für eine innovative Zukunftsstrategie für den ländlichen Raum (weiter-)entwickeln. Dabei wirken viele engagierte Partner mit und das positive Feedback, das unsere Arbeit auch überregional dafür bekommt, motiviert uns täglich. Als „rührige Nische“ ist dabei zum Beispiel auch das Smarte-Land der ILE Ilzer Land bezeichnet worden und auf dieses Kompliment können wir stolz sein.

Uns ist es dabei besonders wichtig, auf regionaler Ebene viel Mehrwert durch Kooperationen zu schaffen und jungen Unternehmerinnen und Unternehmen ein Ökosystem zu bereiten, in

dem sie eine echte Perspektive für ihre Zukunft finden. Im Oktober haben wir besonders die Rolle der Kommunen und öffentlichen Einrichtungen in diesem System vorgestellt und gezeigt, wie ein starkes Netzwerk weitreichende positive Effekte auf die Wirtschaftsregion Freyung-Grafenau haben kann.

Uli Hurlzmeier, Business Developer des erfolgreichen Mittelständlers Thomas-Krenn.AG, hat das Potenzial eines Gründerteams entdeckt und für ein gemeinsames Projekt im Bereich der Energie-Einsparung erfolgreich genutzt:

„Wir sind ein Fertigungs- bzw. Hardware-Anbieter und wollen das auch weiterhin bleiben. Die Zusammenarbeit funktioniert auch deswegen gut, weil wir verstärkt Softwareprodukte anbieten wollen. An Know-how und Erfahrung können wir noch dazugewinnen, und das ist sehr gut so – hier ist die Kooperation mit der IFOX Systems GmbH das perfekte Match für uns. Jetzt wollen wir gemeinsam skalieren.“

Besonders die Geschwindigkeit, mit der die Thomas-Krenn.AG so einen neuen Markt erschließen kann, stelle einen unbezahlbaren Mehrwert für beide Partner dar, betont er.

Das junge Unternehmen IFOX Systems GmbH, das seit rund drei Jahren aktiv ist und das GreG FRG in der Region als Arbeits- und Netzwerknodenpunkt nutzt, profitiert von der Zusammenarbeit in mehrererlei Hinsicht, bestätigt Dr. Stefan Blöchl, einer der Geschäftsführer.

„Die Prozesse in unserem gemeinsamen Projekt sind sehr agil und lösungsorientiert. Hier helfen uns der regionale Ansatz, die gemeinsame Sprache und die kurzen Wege in den Netzwerken des Landkreises Freyung-Grafenau. Wir konnten unsere bestehende Software mit geringem Aufwand an die Bedürfnisse der Thomas-Krenn.AG anpassen und haben damit gleichzeitig die Grundlage geschaffen, weitere Dienstleistungen im Bereich der smarten Messungen und Prozess-Optimierung zu entwickeln.“

Neben IFOX haben auch die Startups Spekter und GK- Energiesystemmodellierung aus den Netzwerken der Gründerregion FRG ihre Ideen präsentiert und gezeigt, dass die Digitalisierung vor allem ein Werkzeug sein kann, um Infrastruktur und regionale Versorgung zu optimieren sowie die individuelle Lebensqualität zu verbessern. Neben den inhaltlichen Impulsen gab es viel Raum für Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

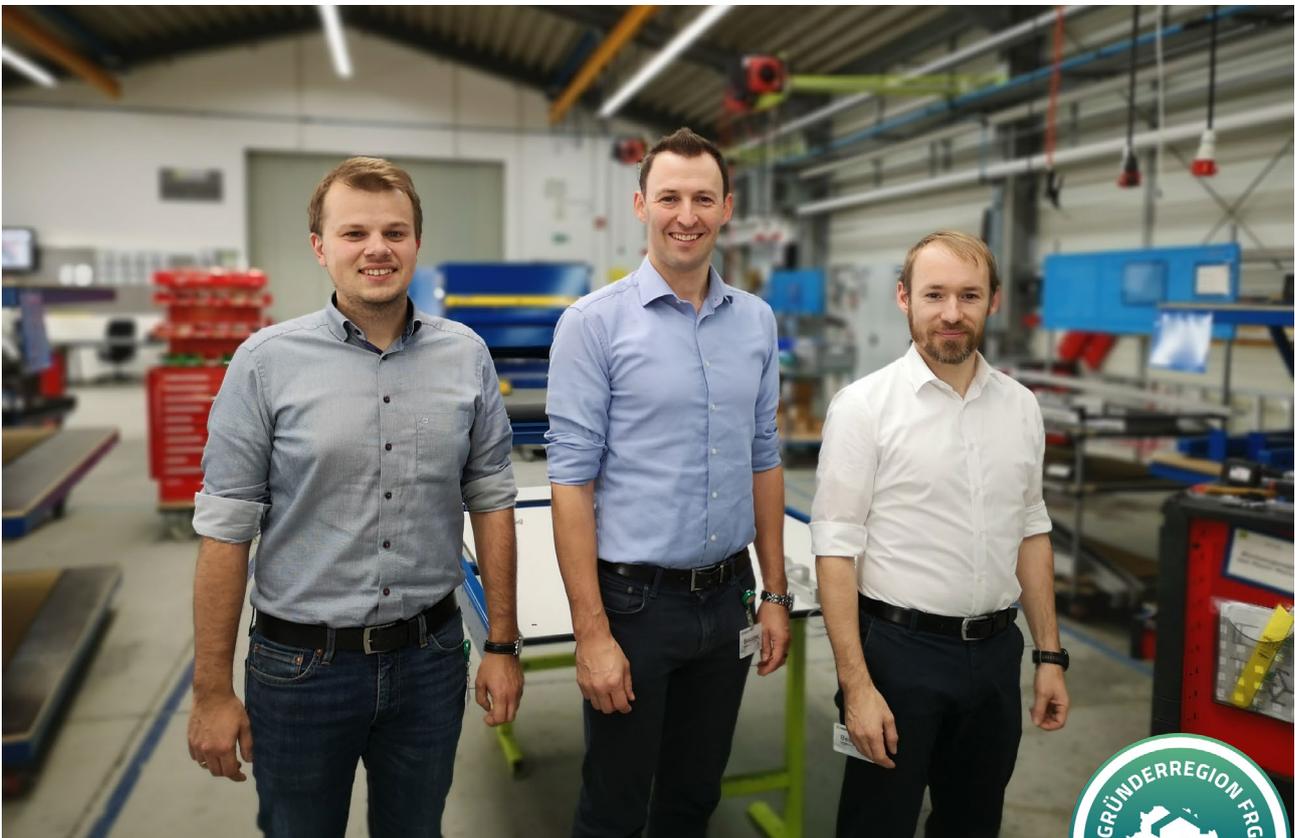


Bild: Die Gründer der IFOX Systems GmbH (v.l.) Dr. Mathias Michalicki, Dr. Stefan J. Blöchl und Dipl.-Ing. (FH) Johannes Fürst
© IFOX Systems GmbH



:innen:raum

Austausch und Impulse für die Gestalterinnen der Region

Gründungsförderung im ländlichen Raum ist eine spannende Reise und eine unserer wichtigsten Aufgaben dabei ist es, zu ermutigen, zu motivieren und zu begleiten. In unserer Gründerregion FRG stehen wir viele Potenziale für die Entwicklung innovativer Ideen und die Umsetzung von Konzepten, die einen echten Mehrwert für die Region liefern. Wir wollen Vorbilder finden und Mut machen, selbst erste Schritte in die Selbstständigkeit zu unternehmen.

Bei regelmäßigen Treffen im :innen:raum schaffen wir einen besonderen Raum für Austausch und Unterstützung für Gründerinnen und solche, die es werden wollen. Hier treffen sich die erfolgreichen Frauen und engagierten Unternehmerinnen, Entscheiderinnen und Impulsgeberinnen der Region und stehen als Ansprechpartnerinnen für viele Fragen rund um Unternehmertum, Führungsrollen oder Persönlichkeitsentwicklung zur Verfügung.



Bei der Weiterentwicklung meiner Angebote treibt mich mein Gestaltungsdrang und Unternehmergeist an. Wenn ich eine zündende Idee habe, muss die einfach umgesetzt werden - gepaart mit unternehmerischem Denken wird daraus dann ein Business.

Karina Stolz,
Gründerin und Geschäftsführerin der Kreathene GmbH



Wir schaffen Sichtbarkeit für Vorbilder und freuen uns über viel Diversität und Neugierde bei unseren Veranstaltungen.



Das GreG FRG ist der zentrale Treffpunkt für Unternehmertum, Innovation und Austausch in der Gründerregion FRG. Hier entstehen aus Erfahrung, Kreativität und Mut neue Ideen.



Impulsgeber für Digitalisierung Digitalministerin Gerlach besucht das GreG FRG



Bild: MdL Judith Gerlach (Sofa Mitte) mit GreG FRG Geschäftsführerin Stephanie Fichtl (Sofa links) und Prof. Dr. Wolfgang Dorner (stehend, 2. v.l., Wissenschaftlicher Leiter Technologie Campus Freyung, 2. Vorsitzender GreG Freyung-Grafenau e.V.), sowie den Gründern und Netzwerkmitgliedern (v.l.) Johannes Fürst (IFOX Systems GmbH), Dr. Maximilian Freyenfeld (FREYENFELD MEDIA UG.), Corina Molz (ILE Ilzer Land), Johannes Plate (101Lab), Josef Straka und Christine Knaus (Sofa rechts, C85 GmbH)
© GreG FRG

Das Grenzüberschreitende Gründerzentrum GreG FRG am Standort Freyung ist ein Knotenpunkt für Netzwerke und Projekte und vor allem Zuhause für die Gründerszene des Landkreises Freyung-Grafenau und drüber hinaus. Die rund 250 m² sind auch Petrischale und Inkubator für digitale Geschäftsideen und Innovationsprojekte.

Von den Impulsen, die die vielfältigen Mitglieder der wachsenden Gründerregion FRG aussenden, konnte sich die Bayerische Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, bei einem Besuch überzeugen. Nach ihrem Besuch erklärte Digitalministerin Gerlach:

„Start-Ups sind Impulsgeber und wichtige Innovatoren für unsere bayerische Wirtschaft,

um im nationalen wie im internationalen Wettbewerb mitzuhalten und Spitzenplätze einzunehmen. Nicht zuletzt sorgen unsere Gründerinnen und Gründer mit den Möglichkeiten der Digitalisierung dafür, dass Bayern nicht nur in den Städten und Metropolen, sondern auch in der Fläche stark bleibt. Hier herrscht der Spirit, den wir für die Zukunft brauchen.“

38 Mitglieder zählt der Trägerverein des Gründerzentrums, der GreG Freyung-Grafenau e.V. mittlerweile, eine Vervielfachung seit der Gründung im Dezember 2019. Viele der Gründerinnen und Gründer nutzen inzwischen vor allem die neuen digitalen Möglichkeiten, um Teams und Kunden remote, also unabhängig vom eigenen Arbeitsplatz, zusammenzubringen. Die Digitalisierung schafft eine neue Arbeitswelt, die einer jungen Generation neue Perspektiven für eine Zukunft in der Heimat bietet.

Das GreG FRG setzt sich für weit mehr als günstige Büroräume ein, betont Stephanie Fichtl, die Geschäftsführerin des GreG FRG:

„Unsere Gründerinnen und Gründer wollen in der Region wirklich etwas aufbauen und starke Netzwerke mit den bestehenden Unternehmen knüpfen. Es geht ihnen nicht um einen schnellen Exit, sondern um echte Wertschöpfung in der Region, in der sie auch leben wollen.

Der ländliche Raum, besonders der Bayerische Wald, kann sich als attraktiver Standort für digitale Geschäftsmodelle mit hoher Lebensqualität ein Alleinstellungsmerkmal erarbeiten. In dieser Gründerregion FRG wollen wir zusammen mit der Wirtschaftsförderung und dem Regionalmanagement Freyung-Grafenau auch die Kommunen und bestehenden Unternehmen für eine gemeinsame Vision und Unterstützungsbereitschaft begeistern.“



Ich denke, dass die Region von unserem Dreiländereck profitieren kann. Durch die Nähe zu Tschechien und Österreich ergeben sich interessante Vorteile.

Manuel Wimmer,
Gründer und Geschäftsführer von app & simple UG (haftungsbeschränkt)

B4Y3RW4LD hackathon Vol.12

24 Stunden abtauchen in die Entwicklung der eigenen Idee, an der Lösung eines Problems tüfteln oder einfach vom Austausch mit alten Bekannten und Experten profitieren – das ist das Erfolgsformat des BAYERWALD hackathons.

24 Stunden abtauchen in die Entwicklung der eigenen Idee, an der Lösung eines Problems tüfteln oder einfach vom Austausch mit alten Bekannten und Experten profitieren – das ist das Erfolgsformat des BAYERWALD hackathons, der 2017 als Initiative des Regionalmanagements Freyung-Grafenau und weiterer Partner ins Leben gerufen wurde. Mit rund 80 Teilnehmenden war die Veranstaltung diesen November ausgebucht.

Als Veranstaltungsort hat sich unser Haus in den letzten Jahren gut etabliert. Auf den drei Stockwerken vom Technologie Campus Freyung bis zum Greg FRG gab es viel Raum und

Angebote für die vielfältige Community aus Tech-Experten, Studierenden, Gründerteams und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen aus der Region. Dabei begeistert vor allem die richtige Mischung aus Inhalt und Entspannung Stammgäste und Neulinge – neben drei LightningTalks, kurzen inspirierenden Fach-Vorträgen von Teilnehmern, standen auch Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Physiotherapie Freyung bereit, um Entspannungen zu lösen und für eine kurze Auszeit zwischen den Arbeitseinheiten zu sorgen. In einem separaten Ruhebereich standen Feldbetten bereit, um zumindest die Möglichkeit für die eine oder andere erholsame Stunde Schlaf anzubieten.

Für uns und unsere Partner, unter anderem auch Level51 aus Deggendorf und das Niederbayern Forum, ist der BAYERWALD hackathon jedes Jahr ein fester Termin im Veranstaltungskalender und die vielleicht schönste Hausparty



des Jahres: „Hier sieht man, wie viel kreatives digitales Potenzial in unserer Region zu Hause ist und wie sehr alle davon profitieren, auf kurzen Wegen Fragen stellen und Probleme lösen zu können.“

Der BAYERWALD hackathon findet zweimal jährlich, jeweils abwechselnd in Freyung und Deggendorf statt.

Wir freuen uns auf Vol. 14!



B4Y3RW4LD hackathon



Ich wünsche mir eine dynamische und stetig wachsende Gründerregion FRG! Jedes neue Startup in FRG hat das Zeug zu einem erfolgreichen Unternehmen zu werden und damit Arbeitsplätze in der Region zu schaffen. Und davon profitiert die gesamte Region FRG.

Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, indem ich Startups auf ihrem Weg unterstütze und meine beruflichen Erfahrungen zur Verfügung stelle. Zudem möchte ich als bekennender Waidler als aktiver Netzwerker die Gründerregion FRG über die Grenzen des Landkreises Freyung-Grafenau hinaus vertreten und präsentieren.

Ein Mentor hat mal zu mir gesagt: man muss ein Unternehmen so aufstellen, dass man am besten der Zeit voraus ist; ansonsten läuft man ständig den Anforderungen und Problemen hinterher. Ich möchte mein Wissen und meine berufliche Erfahrung gerne mit anderen teilen und Startups damit in den Bereichen Finance, Controlling und Prozessmanagement unterstützen.

Alexander Thoma,
Gründer der Rat+Tat UG (haftungsbeschränkt)

Unsere Veranstaltungen sind Teamarbeit - vor und hinter den Empfangstischen.



Unternehmerisches Denken & Handeln in der Schule:

Die STARTUP TEENS Bayerntour macht Station in Waldkirchen

Die Non-Profit-Initiative STARTUP TEENS hat ihre diesjährige Bayerntour mit einem Ideen-Workshop für Schülerinnen und Schüler im Landkreis Freyung-Grafenau gestartet. Der Workshop wurde in Kooperation mit dem Gründerzentrum GreG FRG am Johannes-Gutenberg-Gymnasium in Waldkirchen umgesetzt.

Mehr als 30 Jugendliche durften entdecken, wie aus Problemstellungen Lösungen entwickelt werden und diese Ideen wachsen können. Die jungen Teilnehmenden, unter anderem auch Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement, haben Geschäftsideen insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit, Alltagshilfen und Digitalisierung entwickelt.

“Die Generation Z legt bei ihrem Tun unglaublich viel Wert auf Purpose und Nachhaltigkeit. Gemeinsam erarbeiten wir daraus Geschäftsideen für eine lebenswerte Zukunft. Konkrete Lösungswege zu erarbeiten ist wesentlich inspirierender, als nur zu demonstrieren”,

sagt Corinna Tappe, Geschäftsleitung Bayern von STARTUP TEENS.

Stephanie Fichtl ergänzt für Motivation für die Gründerregion FRG:

“Gründungsgeist gedeiht nicht nur in Metropolen wie München oder Berlin, sondern überall dort, wo sich Unterstützung und Förderung finden lassen. Gerade in ländlichen Regionen gibt es einen großen Bedarf an und damit das Potenzial für spannende Lösungsansätze, die auch das alltägliche Leben bereichern. Das ist für junge Menschen wichtig und eröffnet ihnen Perspektiven. Sie zu befähigen und für sie Unternehmertum erlebbar zu machen, ist ein wichtiger Schritt zu nachhaltiger Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Deshalb setzen wir uns gemeinsam mit Startup Teens dafür ein, diese nächste Generation für Eigeninitiative zu begeistern und sie damit zu befähigen, ihre berufliche Zukunft und ihre Heimat selbst- und mitzugestalten.”

Die Bayerntour machte an 14 weiteren Orten bayernweit Station und bereitete auf die



STARTUP TEENS

WE EMPOWER INNOVATORS

Bayern-Challenge 2024 vor. Bei diesem Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler konnten die Jugendlichen ihre Ideen zu einem Geschäftsmodell ausarbeiten und bei STARTUP TEENS einreichen. Ziel ist es, Gründungsgeist bei jungen Menschen zu entfachen sowie Problemlösekompetenzen und Fähigkeiten wie unternehmerisches Denken und Handeln zu fördern. STARTUP TEENS unterstützt als überregionale

Plattform mit Wissenstransfer, Wettbewerbsformaten und Netzwerk.

Der Verein ist mit einem eigenen Büro in München im WERK1 vertreten und wird vom bayerischen Wirtschaftsministerium über Gründerland Bayern gefördert. 2017 gewann STARTUP TEENS den startsocial Bundespreis unter Schirmherrschaft von Dr. Angela Merkel und wurde im Jahr 2019 von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ausgezeichnet.



Bild: Sara Rapsch und Johanna Wiesheu (STARTUP TEENS Netzwerk e.V.), Albrecht Müller (Johannes Gutenberg Gymnasium), Stephanie Fichtl (GreG FRG) und Mareike Gibis (Berufsfachschule für Hotel- und Tourismusmanagement)
© Albrecht Müller

DAS GRÜNDERS



POTENZIELLE GRÜNDER



POLITIK



FÖRDER-
MASSNAHMEN



INSPIRATION



GRÜNDERS

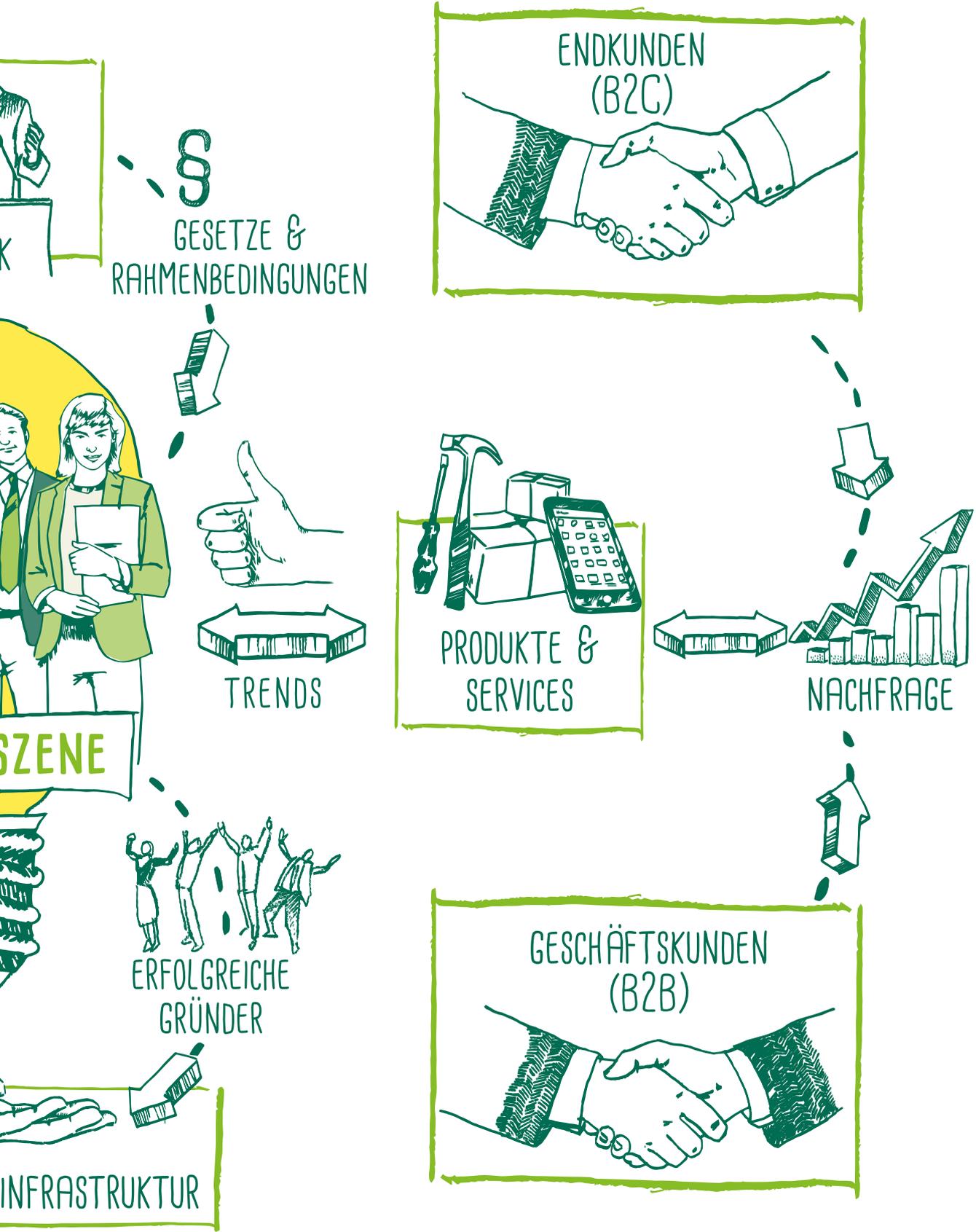


KAPITAL & KNOW-HOW



UNTERSTÜTZUNG &

ÖKO SYSTEM



1. Oktober 2021

Johannes Fürst, Mitgründer

Einzug



Einzug

15. November 2021

Jochen Schneider, Gründer

Einzug

01. März 2023

Karina Stolz, Gründerin



Einzug

15. März 2023

Carolin Schuster, Mitarbeiterin



Einzug

1. Oktober 2021

Florian Ammerl, Gründer



Einzug

1. Oktober 2021

Markus Ebersberger, Gründer

DOT BRAND
| MARKUS EBERSBERGER

Auszug

31. Mai 2023

Einzug

15. November 2021

Johannes Schwarz, Gründer



A G E N C Y



peer
PLAN

Auszug

30. September 2022

Einzug

10. Juni 2022

Dr. Maximilian Freyenfeld, Gründer



Einzug

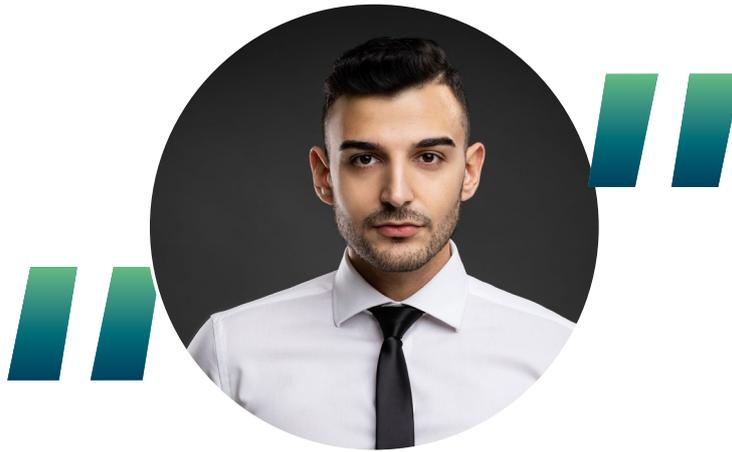
01. Februar 2023

Michael Hackl, Gründer

 **proweca**
engineering



Bei der Langen Nacht der Wirtschaft stellten sich im Oktober verschiedene Parter und Mitgestalter des Landkreises vor.



Meine Botschaft an Gründerinnen und Gründer: Mit relativ schlechten Deutschkenntnissen, als Nebengewerbe, als junger Vater - wenn ich das schaffe, dann hat jeder eine gute Chance. Neben meinem Hauptberuf habe ich einen Prototyp in meinem Wohnzimmer gebaut. Ich habe die Maschine an zwei Standorten getestet und eine Menge gelernt.

Ich würde gerne neue Leute kennenlernen und noch mehr lernen. Was ich anbieten kann, ist meine Erfahrung als Maschinenbauingenieur und meine kreativen, verrückten Ideen.

Mario Meszaros,
Gründer von MACROzone



Der Landkreis FRG bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten und Ressourcen für junge Unternehmer – insbesondere eine gute Infrastruktur mit Gründerzentrum, eine attraktive Lage und eine engagierte lokale Gemeinschaft. Mit Sicherheit ist und wird es eine zunehmend spannende Herausforderung positiven Einfluss auf die lokale Wirtschaft zu haben, Teil einer wachsenden Unternehmergeinschaft zu sein und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Michael Hackl,
Gründer und Geschäftsführer von proweca engineering

INTERVIEW

mit Dr. Stefan Blöchl und Johannes Fürst (IFOX Systems GmbH) und Uli Hurzlmeier (Thomas-Krenn.AG)

Das junge Unternehmen IFOX Systems GmbH wurde 2020 in Landshut gegründet. Die Mitgründer Dr. Stefan Blöchl und Johannes Fürst leben seit einigen Monaten wieder in ihrer Ursprungsheimat im Landkreis Freyung-Grafenau und nutzen das Greg FRG als Arbeitsort und Netzwerkknotenpunkt. 2022 haben sie in einer Kooperation mit der Thomas-Krenn.AG, unter Leitung von Uli Hurzlmeier, ein digitales System zur Stromzählung entwickelt. Smart Metering nutzt moderne Sensorik, um Maschinen zu vernetzen und einen detaillierten Einblick in ihren Energieverbrauch zu erhalten. So können gezielt Maßnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs ergriffen und Einsparpotenziale genutzt werden. Digitale Zähler können nicht nur den Energieverbrauch im Unternehmen erfassen. Sensoren für Smart Metering lassen sich meist problemlos nachrüsten und erlauben eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten. So können sie zum Beispiel als Gaszähler, Wasserzähler oder zur Messung von CO2 in der Raumluft eingesetzt werden. Auch die Verbrauchswerte aus elektrischen Unterverteilungen oder Maschinen-Zuleitungen lassen sich damit unkompliziert messen und auswerten.



Im Gespräch mit Stephanie Fichtl geben die drei Partner Einblicke in ihre Zusammenarbeit und die Ziele, die sie mit ihrem Produkt verfolgen.



Uli Hurzlmeier

Business Development,
Thomas-Krenn.AG

Johannes Fürst

CTO,
IFOX Systems GmbH



Dr. Stefan Blöchl

CEO,
IFOX Systems GmbH



Stefan, was macht IFOX und welche Rolle habt ihr in dieser Zusammenarbeit?

Stefan: Die IFOX Systems GmbH ist ein Anbieter von Industriesoftware die in jeglichen Bereichen von einem Unternehmen prüft, was ist Wertschöpfung und was ist nicht Wertschöpfung.

Bisher haben wir hauptsächlich in Industriebetrieben in der Produktion und in der Logistik nach Optimierungspotenzialen gesucht. Teilweise waren wir auch schon in administrativen Bereichen unterwegs, aber bis dato eben hauptsächlich in den Kernprozessen selbst.

Was wir jetzt mit Thomas-Krenn.AG zusammen entwickelt haben, erweitert unser Portfolio. Wir nutzen also unsere bestehende Logik und wenden sie jetzt auf einen anderen Anwendungsfall an, die Smart Metering Energieanalyse.

Für alles, was wir auswerten, braucht es Daten. Für unsere bisherigen Anwendungen kommen die Daten meistens aus anderen Systemen wie dem ERP-System, MES et cetera. Für Smart Metering braucht es Daten von Sensoren, sprich Hardware. Und genau da kommt die Thomas-Krenn.AG ins Spiel.

Eine sehr schöne Überleitung zu dir, Uli.

Was bedeutet diese Kooperation für Thomas-Krenn?

Uli: Die Thomas-Krenn.AG ist seit mehr als 20 Jahren in der IT-Branche, als Hersteller von Server-Hardware. Für uns ist das Thema Industrie sehr interessant und wir möchten hier weiter Fuß fassen. Es gibt mittlerweile ja viele Hersteller von Servern und Industrie PCs, aber es scheitert oft beim Endkunden und der Frage, wer Hardware und Software als Lösung zusammenbringt.

Das war für uns genau der Punkt, an dem wir mit IFOX anknüpfen wollen. Wir haben ein tagesaktuelles Thema aufgegriffen, das uns und alle Industrieunternehmen betrifft und haben diese gefragt, ob oder wie sie denn ihren Energieverbrauch messen. Dieses Problem lösen wir jetzt gemeinsam mit der IFOX Systems – wir stellen die Hardware und IFOX die Software als Gesamtlösung für den Kunden.

Wie genau habt ihr euch dann kennengelernt? War das Zufall oder kanntet ihr euch vorher schon über private oder geschäftliche Beziehungen?

Stefan: Es war eine Kombination aus beidem. Es gab schon private Kontakte zur Thomas-Krenn.AG und auch irgendwo die räumliche Nähe und kurzen Wege. Wir haben also mal auf einen Kaffee

#ERFOLGsgeschichten

vorbeigeschaut und uns ganz unverbindlich ausgetauscht, zunächst mit einer Kollegin von Uli. Den hat sie dann dazu geholt, weil er der richtige Ansprechpartner für uns wäre. Wir haben uns gegenseitig vorgestellt und kurz drauf war dann schon die Idee geboren, dass wir das Vorhaben der Thomas-Krenn.AG unterstützen könnten. Aus Kundensicht können wir so gemeinsam eine umfangreiche Gesamtlösung anbieten.

Wie viel Anpassung von eurem Produkt hat es dann erfordert? Oder hat das Produkt so schon zu 95% bestanden und ist dann einfach in den neuen Anwendungsfall übergegangen?

Stefan: Die Grundlogik ist gleich geblieben, also die Ausrichtung zu schauen, welche Kilowattstunde geht in Wertschöpfung, welche geht nicht in Wertschöpfung. Natürlich hat Johannes mit IT Kollegen von Thomas-Krenn und aus den Rückmeldungen der Pilot-Anwendungen Sachen angepasst. Das war dann aber auch eher in den Auswertungen die der Kunde sieht, dass man eben Strom über die Zeit besser misst oder dass die Eurowerte anders dargestellt werden, als das in bisherigen Anwendungen der Fall war.

Uli: Unser Aufwand seitens der Hardware hat sich sehr in Grenzen gehalten. Wir mussten nicht wirklich viel anpassen, weil wir uns aus unserem Hardware-Bestand bedienen konnten. Die Integration, „Roll Out“ und Kompatibilitätstest waren dabei der aufwändigste Posten. Wichtig war, dass sich die beiden IT-Verantwortlichen von uns und IFOX intensiv austauschen. Viel wichtiger sind dann die Integration und Anpassung beim Kunden. Hier müssen die Systeme dann in einer IT-Landschaft performant und vor allem sicher eingebunden sein.

Glück hat also eine Rolle gespielt - und die Weitsicht zu erkennen, dass eure Komponenten schon sehr gut zusammenpassen und miteinander einen Mehrwert schaffen können.

Stefan, welchen Mehrwert hat euch die Kooperation mit der Thomas-Krenn gebracht?

Unseren bestehenden Kunden, aber auch potenziellen Neukunden, können wir jetzt noch ein größeres Spektrum anbieten. Auch, wenn sie im Bereich Lean Management schon gut aufgestellt sind, können wir erweitern und Potenziale beim Energieverbrauch aufzeigen. Wir sehen, dass das Thema Energie eher zugänglich ist, da sich jeder etwas darunter vorstellen kann und Einsparpotenziale nutzen möchte. So haben wir einfach unser Portfolio erweitert.

Teilweise haben wir auch festgestellt, dass wir das auch bei bestehenden Kunden testen können, beispielsweise bei der Sesotec GmbH in Schönberg. Für uns ist das auch eine schöne „Dreiecksbeziehung“ aus dem Landkreis, auch weil Uli früher schon dort gearbeitet hat. Für uns ist natürlich auch eine tolle Reputation, mit einem wirklich erfahrenen Unternehmen wie Thomas-Krenn eine gemeinsame Lösung anbieten zu können. Wir merken dann schon, dass Gesprächspartner das sehr positiv wahrnehmen.

Uli, die Frage geht auch an dich, mit einer kleinen Ergänzung: welchen Vorteil hat euch die Umsetzung mit einem externen Software-Dienstleister gebracht, statt das selbst zu leisten?

Wir standen ja vor der Frage, wie wir mit unserem Angebot die Kunden erreichen. Das Thema Energie betrifft jeden und wir haben uns selbst schon auf die Reise gemacht und mit eigenen Mitteln, mit der eigenen Hardware, mit eigenen PCs versucht, einen Stromzähler auszulesen und den Verbrauch zu messen. Bei uns ist schon Know-how vorhanden mit Open Source Anwendungen, damit ist Thomas-Krenn auch groß geworden und so haben wir versucht, den Verbrauch zu messen und zu visualisieren.

Genau hier setzt jetzt der Mehrwert der Kooperation mit IFOX an: Wir selbst können uns zwar eine Lösung aus dem Netz ziehen, aber am Ende des Tages bleiben viele Fragen offen. Wer verantwortet das Ganze, wo liegen die Daten, wer kümmert sich um die Pflege, was passiert mit den Daten in Zukunft und wer macht das Ganze skalierbar und groß? Wenn wir so etwas selbst machen, dann passt es nicht mehr in das Konzept der Thomas-Krenn.AG. Wir sind wirklich Hardware-Hersteller und wollen das weiterhin bleiben. Die Programmierung und Vertrieb von eigener Software passt nicht zu unserem Geschäftsmodell. Für uns ist die Kooperation mit IFOX Systems der „Perfect Match“. Wir haben beide schon fertige Lösungen am Markt etabliert, die von vielen Kunden bereits genutzt werden und jetzt müssen wir nur zwei Puzzlesteine zusammensetzen. Jetzt wollen wir gemeinsam skalieren.

Mich interessiert auch eure eigene Entwicklung. Aufgrund der jeweiligen Historie habt ihr doch sehr unterschiedliche Arbeitsweisen, beziehungsweise habt bis dato unterschiedliche Schwerpunkte verfolgt. Inwiefern lernt ihr auch voneinander?

Uli: Dieser Ansatz, der von IFOX wirklich gelebt wird und die Grundbasis von Lean Management

#ERFOLGsgeschichten

ist, ist auch für uns existenziell. Viele glauben, dass „Lean“ nur die Fertigungsebene betrifft, dabei ist das Konzept viel weiter verbreitet, bei uns zieht sich das beispielsweise auch durch die Vertriebsprozesse. Man merkt im Austausch mit Stefan und Johannes, wie viel Ahnung sie davon haben und so lernen wir jeden Tag dazu, wie wir uns als Unternehmen noch weiterentwickeln können, um uns in die gleiche Richtung zu bringen. Das ist beflügelnd, das brauchen wir und das nehme ich persönlich aus dieser Partnerschaft mit.

Stefan: Ich kann auch nur bestätigen, dass die Zusammenarbeit sehr konstruktiv funktioniert und schon eine große Vertrauensbasis da ist. Das liegt schon mal an der regionalen Nähe, die für uns ein großer Faktor ist. In der Zusammenarbeit geht auch Vieles schnell, weil man sich vertraut und nicht erst viele Abstimmungsschleifen und Verträge nötig sind, bevor man sich auf eine technische Zusammenarbeit einlässt. Wir haben eine klare Aufgabenteilung und Abgrenzung, treffen uns jede Woche zu einem Jour fixe und treiben unsere Themen voran. Es ist natürlich ungemein hilfreich, mit einem Partner wie Thomas-Krenn zusammenzuarbeiten, wo gewisse Strukturen schon da sind und dahinterstehen.

Auch, wenn Uli sich vielleicht manchmal wünscht, dass manche Prozesse auch so schnell gehen wie bei uns, schätzen wir es sehr, dass die Zusammenarbeit aus unserer Sicht trotzdem sehr schnell und direkt ist. So bleibt schlichtweg auch mehr Kapazität bei einem Unternehmen wie Thomas-Krenn da ist für gewisse Themen. Uns hilft es beispielsweise sehr, dass es schon einen Onlineshop gibt und Kollegen, die diesen pflegen und unsere Lösung mit einstellen.

Um auch nochmal auf diesen regionalen Ansatz zu sprechen zu kommen und weil du ja auch der Experte für die Lean Prozesse bist, Stefan: Wie ist denn diese Kooperation konkret abgelaufen? In welchem zeitlichen Rahmen habt ihr diesen Prozess umgesetzt wo steht ihr heute?

Stefan: Unsere Vorgehensweise war sehr agil, sehr lösungsorientiert. Der erste Test war ja bei Thomas-Krenn selber, auch, weil das natürlich am schnellsten geht. Dann haben wir geklärt, was gebraucht wird an Hardware, Software, was angepasst werden muss. Johannes hatte sofort einen Ansprechpartner bei Thomas-Krenn. Wir haben dann schlichtweg ausprobiert und dieses Ausprobieren ist auch aus Lean -Sicht das Entscheidende: schnell in die Umsetzung gehen und dabei lernen. Im nächsten Anwendungsfall bei einem tatsächlichen Kunden haben wir wieder was

gelernt und Anforderungen mitgenommen und so kommt der Stein ins Rollen. Diese Arbeitsweise haben wir uns beibehalten.

Wie lange hat es dann gedauert, vom ersten Gespräch mit Thomas-Krenn bis zum Rollout eines fertigen Produkts?

Stefan: Ein erstes Gespräch gab es im Februar 22, im April haben wir uns mit Uli ausgetauscht, um eine erste Idee durchzuspielen. Im Oktober haben wir dann schon einen Zwischenstand von der Anwendung präsentieren können. Die Arbeit an der konkreten Produktidee waren also rund sechs Monate.

Johannes: Wobei man sagen muss, dass das nicht der Rollout der fertigen Lösung war, wie wir es bei einem anderen Kunden hätten. In dem Zeitraum ist das Produkt gewachsen und hat sich geformt und entwickelt. Auf beiden Seiten haben wir viel gemacht und gerade die Kollegen bei Thomas-Krenn haben sehr agil die Hardware und besonders die Sensorik entwickelt. Das Produkt bei anderen Kunden zu etablieren wird schneller gehen.

Um das auch vergleichen zu können: wie lange hätte es vermutlich gedauert, intern und mit einer Software-Entwicklung zu einem vergleichbaren Ergebnis zu kommen, Uli?

Uli: Wir hätten von Grund auf eine neue Struktur gebraucht, also Software-Entwickler, um das ganze Thema hochzuziehen. Das heißt, wir sprechen von mindestens zwei Jahren Entwicklungszeit und deswegen ist die Zusammenarbeit auch so wertvoll für uns. Einer unserer Unternehmenswerte, die wir verkörpern und leben, ist Partnerschaft. Genau das machen wir auch bei anderen Projekten im ganzen Open Source Umfeld schon. Vor allem auch die regionale Komponente und eine lokale Vernetzung ist uns dabei enorm wichtig.

Als abschließende Frage an dich, Stefan: welche Empfehlung habt ihr für junge und etablierte Unternehmen oder auch öffentliche Einrichtungen, aus eurer Erfahrung mit dieser Partnerschaft heraus?

Stefan: Nutzt die Möglichkeiten im Landkreis! Das gilt für Start-ups genau so wie für etablierte Unternehmen. Traut euch und probiert gemeinsam Sachen aus.

#MAYLA



Im GreG FRG leistet jeder seinen Beitrag...

... zu einer produktiven Arbeitsatmosphäre.



Beste Voraussetzungen

2024 wird das Netzwerk der Gründerregion FRG weiter wachsen und spannende neue Ideen hervorbringen. Wie bei unserem Vorbild aus der Natur wünschen wir uns Vielfalt, ein gutes Klima, hachhaltige Wertschätzung und ein produktives Miteinander. Wir freuen uns auf neue Mitglieder und Unterstützer, die mit uns gemeinsam die Zukunft der Region gestalten wollen!



GreG FRG

Grafenauer Straße 22

94078 Freyung

frg@greg.bayern

+49 8551 57 450

www.greg.bayern/frg

www.facebook.com/GreG.FRGeV



Stephanie Fichtl

Geschäftsführerin GreG FRG

stephanie.fichtl@greg.bayern

+49 8551 57 450

+49 170 41 96 552



Carolin Schuster

Teamassistentin GreG FRG

carolin.schuster@greg.bayern

+49 8551 57 450

+49 151 744 97 566



Johannes Gastinger

Geschäftsführer GreG FRG e.V.

Wirtschaftsförderer FRG

johannes.gastinger@landkreis-frg.de

+49 8551 57-1041

Fax: +49 8551 57-4520

Unsere Sponsoren & Förderer



Die Gründerregion FRG ist eine gemeinsame Initiative von Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und GreG FRG.

Verantwortlich für den Inhalt der Jahresrückschau ist



Gründerzentrum Freyung-Grafenau e.V.

Grafenauer Straße 22

94078 Freyung

1. Vorsitzender: Landrat Sebastian Gruber

2. Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfgang Dorner

Geschäftsführer: Johannes Gastinger

Vereinsregistergericht: Passau

Vereinsregisternummer: 200912

USt.-Nr.: 153/108/80482

**Mit weiteren Standorten in Passau, Deggendorf, Landshut und
Pfarrkirchen sind wir das**



GRÜNDERZENTRUM
DIGITALISIERUNG
NIEDERBAYERN



/gzdn_gruenderzentrum

/company/gzdn

/gruenderzentrumdigitalisierungniederbayern

Wir werden gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

